

### Kaiserkult-Priester (tituli sevirorum Augustalium)

#### 351 (= CIL XIII 5174) Weihinschrift

Monument und Maße unbekannt.

Gesehen vor 1679 in Solothurn (SO) »*apud D. Surry*« SPON. Bereits Mi. 18.Jh. von WALLIER nicht mehr gesehen. Verschollen. Lesung nach SPON.

*Mercur(io) Aug(usto) Valer(ius) Hispanus  
IIIIIVir Aug(ustalis) Lugud(uni)  
ex (!) voto*

Dem Mercurius Augustus (hat) Valerius Hispanus, Sevir Augustalis (Kaiserkult-Priester) in Lugdunum, (dies) aufgrund seines Gelübdes (geweiht).

Keine Abb.

SPON 1679, 171 nach der Lesung von STOFFEL »*Ducis Vir-temb. Neustad consiliario*« (WALLIER/HERMANN, ms. 1752–1762, 276; WALLIER, ms. ca.1752–1762, 335; ORELLI 1828, 405; ORELLI 1844, 218; ICH 221; MEISTERHANS 1890, 115; MOMMSEN, CIL XIII 5174 mit weiterer Lit.; HOWALD/MEYER 1940, 273 Nr. 249; LIERTZ 1998, 46; WIERSCHOWSKI 2001, 394 Nr. 556; KAKOSCHKE 2002, 1.178; KAKOSCHKE 2009, 16 Abb. 16 aus CIL).

1 *Mercurius* WALLIER versehentlich. – 3 *ex s(uo) voto* SPON.-

Datierung: vermutl. 2. Jh. wegen fehlendem Praenomen und wegen des Ortsnamens *Lugdunum*, den Cassius Dio 46,50,5 als ältere Form von *Lugdunum* bezeichnet, was zu seiner Zeit gebräuchlich war.

#### 352 (= CIL XIII 5178) Grabinschrift

Vier Fragmente einer Platte aus Kalkstein (nicht anpassend, modern zusammengefügt und in eine Wand verbaut), Schriftfeld in einem einfachen, geritzten Rahmen in Form einer *Tabula ansata*, rechts unten Teil des Randes erhalten, sonst Frg. allseitig gebrochen. Maße Frg. links: (63,7)×(65,5); Frg. unten: (44)×(44,3); Frg. rechts oben: (49,8)×(71,1); Frg. rechts unten: (30,6)×(36); Buchst. 7 (Z. 1), 6,6/6,8 (Z. 2, 7), 6,4/6,8 (Z. 3, 6), 6,5/6,8 (Z. 4), 6,2/6,5 (Z. 5), 5,5 (Z. 8). *Hederae* in Z. 4, 8; dreieckige Interpunktionen in Z. 2, 6.

Gefunden 1762 in Solothurn (SO), in den Fundamenten der St. Ursus-Kirche verbaut. Die rechte Hälfte der Inschrift wurde zuerst gefunden und war anscheinend noch nicht in drei Fragmente zerbrochen wie heute; die linke Hälfte kam

im selben Jahr etwas später und tiefer zum Vorschein WALLIER, ms. ca. 1762–1773. Ein weiteres kleines Fragment des unteren Randes, das unter denselben Umständen gefunden wurde, ist heute verschollen. Gemeinsam abgebildet sind alle Fragmente bei WALLIER/HERMANN S. 247, 251. Die Inschrift wurde in Solothurn ins Rathaus und von dort im Jahr 1883 in den Gang der Kantonsschule verbracht MOMMSEN CIL XIII. Das verschollene Fragment ging zwischen 1890 (MEISTERHANS) und 1905 verloren, da MOMMSEN CIL XIII angibt, dass SCHMIDT es nicht gefunden habe. Vor 1954 wurde die Inschrift ins Steinmuseum Solothurn gebracht und dort vermauert (Inv. 115/92/2.1). Autopsie ebendort durch BARTELS im Jahr 2010.



*[D(is)] M(anibus)  
L(uci) • Cr[ass]ici Cor-  
bulon[is] IIIIVir(i)  
Augg(ustalium) • P[ub]lii • Prim-  
us et Seccalus  
fili(i) • e[i]us ponên-  
dum curaver-  
unt • (vac.)*

Den Totengöttern des Lucius Crassicius Corbulo, Sevir Augustalis (Kaiserkult-Priester). Die beiden Publii Primus und Seccalus, seine Söhne, haben (dieses Monument) errichten lassen.

Foto: B.H.

FRÜHERE AUTOREN darunter WALLIER/HERMANN 1752–1762, 246, 251, 261, 275, 289 Zeichn.; WALLIER, ms. ca.1752–1762, 333 mit Zeichn.; WALLIER, ms. ca. 1762–1773, 16, 19 Zeichn.; HALLER 1812, 363 nach ZURLAUBEN; R. GLUTZ VON BLOTZHEIM 1810, 36 Nr. 4 (ORELLI 1828, 141; ORELLI 1844, 227); ICH 223 mit add. (MEISTERHANS 1890, 108); MOMMSEN, CIL XIII 5178 (RIESE 1914, Nr. 2036; HOWALD/MEYER 1940, 273 Nr. 251; GLUTZ VON BLOTZHEIM 1954, 22 Foto; LIERTZ 1998, 44); WALSER, RIS II 133 Foto (KAKOSCHKE 2002, 1.177). – Cf. SCHUCANY 1999, 90; KAKOSCHKE 2017, 39.